

Gemeinsame Abschlusserklärung

der Ärzteschaften Böblingen und Leonberg, des Landkreises Böblingen, des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen sowie der Städte und Gemeinden im Landkreis Böblingen

zum 1. Kommunalen Impfgipfel im Landkreis Böblingen am 29. März 2021

Präambel

Die gegenwärtige Pandemie stellt eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Die durch den Corona-Virus hervorgerufene Covid-19 Erkrankung selbst sowie die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von SARS-CoV-2-Infektionen haben massive Auswirkungen auf unser Leben und Arbeiten, auf Bildung und berufliches Leben, auf Kunst, Kultur und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Bekämpfung der Pandemie gerade auf lokaler Ebene erfordert seit Beginn der Ausbrüche einen engen Schulterschluss zwischen allen beteiligten Gruppen. So konnte insbesondere beim Aufbau der Testzentren in Herrenberg und Sindelfingen sowie bei den flächendeckenden Heimtestungen im Frühjahr 2020 durch den engen Schulterschluss zwischen Kreisverwaltung und niedergelassenen Ärzten sowie tatkräftiger logistischer Unterstützung des DRK schnell auf wichtige Anforderungen bei der Pandemiebekämpfung reagiert werden.

1. Gemeinsame Ziele der Teilnehmer des Kommunalen Impfgipfels

Die Unterzeichner und die von ihnen vertretenen Institutionen stimmen darin überein, dass in der Impfung gegen SARS-CoV-2 eines großen Teils der Bevölkerung der entscheidende Schlüssel zur Bekämpfung der Pandemie liegt. Nur mit der Immunisierung weiter Teile der Bevölkerung wird es möglich sein, Kontaktbeschränkungen und weitere Einschränkungen des öffentlichen Lebens wieder gänzlich zurückzunehmen. Dass inzwischen in Europa bereits vier Impfstoffe gegen SARS-CoV-2 zugelassen sind und in Deutschland drei davon zur Verfügung stehen, ist ein großer Erfolg von Wissenschaft und Pharmaunternehmen. Gemeinsam werden die Verantwortlichen auf europäischer und nationaler Ebene dazu aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Menge des zur Verfügung stehenden Impfstoffes zu erhöhen. Gleichzeitig fordern die Unterzeichner Bund und Land auf, ein kreisscharfes Monitoring der Impfungen zu veröffentlichen, um den Impffortschritt transparent darzustellen.

2. Impfungen in den Kreisimpfzentren

Bund und Länder haben bei der Impfkampagne zunächst auf den Aufbau von Impfzentren gesetzt. Das auf Betreiben des Landes Baden-Württemberg aufgebaute Kreisimpfzentrum in Sindelfingen (KIZ) hat seit seiner Inbetriebnahme am 22. Januar durch mobile Impfungen und Impfungen im KIZ selbst mehr als 14.000 Impfdosen verabreicht. Dabei wurde die maximale Auslastung von bis zu rund 6.000 Impfungen pro Woche noch nicht erreicht. Die Kreisverwaltung strebt gegenüber dem Land zudem an, das KIZ auf bis zu 10.000 Impfungen pro Woche auszubauen.

Die bisher geleistete Arbeit im KIZ gelang nicht nur in einem organisatorischen Kraftakt der Kreisverwaltung, sondern insbesondere durch das außerordentliche Engagement von Ärzten und ehrenamtlichen Helfern von DRK und DLRG. Dabei lag zunächst der Fokus auf der Impfung in den Pflegeheimen im Kreis zum Schutz der dortigen, hochaltrigen Bewohnerinnen und Bewohner.

3. Vor-Ort-Angebote in „Pop-up-Impfzentren“

In Ergänzung zu den Aktivitäten des KIZ ist es gelungen über temporär begrenzte Vor-Ort-Angebote weitere 3.000 Impfdosen (zzgl. der Zweitimpfungen) im Landkreis Böblingen zu verimpfen. In den „Pop-Up-Zentren“ in Steinenbronn/Waldenbuch, Leonberg und Herrenberg konnten bzw. können Menschen über 80 Jahre zusätzlich zu den Angeboten des KIZ geimpft werden. Dazu wurden mobile Teams des Zentralen Impfzentrums aus Stuttgart eingesetzt. Wir begrüßen dieses Angebot, weil es hilft in der Gruppe der höchsten Priorisierung nach der Impfverordnung des Bundes möglichst kurzfristig eine Durchimpfung zu erreichen. Zusätzlich hat das KIZ allen Kommunen angeboten, den Über-80-jährigen direkt Termine anzubieten. Wir gehen mit diesen Maßnahmen davon aus, dass Anfang April alle über 80-jährigen im Landkreis Böblingen das Angebot für einen Termin zur Erstimpfung erhalten haben werden.

4. Beginn der Impfungen bei den niedergelassenen Ärzten

Durch die Impfkapazität des KIZ allein, wird die notwendige Anzahl von Impfungen zur Immunisierung breiter Bevölkerungsschichten aber nicht gelingen. In einem gemeinsamen Brief von Kreisärzteschaft und Landrat wurde deshalb die Forderung an das Land herangetragen, so bald wie möglich Impfungen in Arztpraxen zu ermöglichen. Dies stellt den ersten Schritt in Richtung flächendeckender Impfungen in den bewährten Strukturen der niedergelassenen Ärzte dar. Uns ist bewusst, dass parallele Strukturen von KIZ und Arztpraxen notwendig sein werden, um eine Durchimpfung der Bevölkerung zu erreichen.

Eine effektive und umfassende Impfung der Bevölkerung muss ergänzend zu den Kreisimpfzentren über die vorhandenen Strukturen der niedergelassenen Ärzte erfolgen.

- Dort kann der jeweilige Patient nach adäquater Beratung des ihn betreuenden Arztes mit dem für ihn optimalen und verfügbaren Vakzin unter Berücksichtigung gesundheitlicher Besonderheiten versorgt werden.
- Dort ist die weitere niederschwellige und qualifizierte Begleitung des Impflings durch den (Haus-)arzt des Vertrauens gegeben.
- Dort kann auch eine Impfung von Patienten erfolgen, die in ihrer häuslichen Umgebung gepflegt werden und aufgrund ihres Pflege- bzw. Gesundheitszustandes nicht von den öffentlichen Strukturen geimpft werden können.
- Mit der Ausweitung der Impfkampagne auf diese ärztlichen Strukturen lassen sich die Impfkapazitäten massiv ausbauen, was nicht zuletzt für die dringend notwendige Impfung des Großteils der Bevölkerung unbedingt erforderlich ist.

Ärztenschaften, Landkreis und Städte und Gemeinden begrüßen es daher, wenn das Land nun parallel zu der nur temporär angelegten Impfung via Kreisimpfzentren, ZIZ und MIT in die bewährten ärztlichen Versorgungsstrukturen mit der Impfung einsteigt.

5. Weitere Maßnahmen zur Durchimpfung der Bevölkerung

Um der gesamten Kreisbevölkerung ein Impfangebot machen zu können und die für eine wirkungsvolle Pandemiebekämpfung erforderliche flächendeckende Impfung eines Großteils der Bevölkerung zu erreichen, fordern Ärzteschaften, Landkreis sowie Städte und Gemeinden die Entscheidungsträger in Bund und Land auf, den Landkreis Böblingen adäquat entsprechend des Einwohnerschlüssels mit Impfstoff zu versorgen.

Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte stehen bereit, ihre vorhandenen Ressourcen wirkungsvoll zur Pandemiebekämpfung einzusetzen und bei adäquater Ausstattung mit Impfstoff eine sehr große Zahl von Impfungen (ca. 15.000-16.000 Impfungen dauerhaft pro Woche) kurzfristig durchzuführen. Städte, Gemeinden und Landkreis signalisieren ihre Bereitschaft, gemeinsam mit den Ärzten vor Ort durch lokale Maßnahmen im seitens der niedergelassenen Ärzte festgestellten Bedarfsfall, bei Anforderung durch diese oder bei Impfstoffüberangebot die bewährten Strukturen der Ärzteschaft zu unterstützen. Dazu gehört die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten bzw. lokal angepassten, abgestimmten Angeboten für die Verimpfung. Auch das Rote Kreuz im Kreis Böblingen war bislang schon mit mehreren hundert Helfern in den Test- und Impfzentren sehr erfolgreich mit der Terminfindung und Fahrdiensten im Einsatz. Es hat weiterhin kreisweit seine Hilfe angeboten.

Die Unterzeichner sind sich darin einig, dass solche lokalen Maßnahmen vor allem bei einer massiven Aufstockung der Impfstofflieferungen vonnöten sein könnten und – um kreisweite Unwuchten zu vermeiden – im Einzelnen einer Abstimmung der beteiligten Partner bedürfen. Hierzu werden sich die Unterzeichner voraussichtlich im April zu einem zweiten Impfgipfel zusammenfinden.

Die bisher kreisweit und gemeinsam getroffenen Maßnahmen zeigen eindrucksvoll, dass das bisher konsensuale Vorgehen der Unterzeichner und der durch sie vertretenen Institutionen wichtige und richtige Schritte zur Bekämpfung der Pandemie waren. Die Unterzeichner sind zuversichtlich, dass es auch gemeinsam gelingen wird, den entscheidenden Schritt zu gehen, um die Covid-19-Pandemie im Landkreis Böblingen zu überwinden.

Böblingen, den 29. März 2021

Für den Landkreis Böblingen:



Landrat Roland Bernhard

Für die Ärzteschaft im Kreis Böblingen:

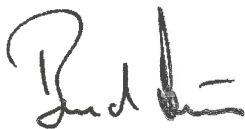


Dr. med. Annette Theewen



Dr. med. Hans Joachim Rühle

Für die Städte und Gemeinden:



Bürgermeister Bernd Dürr



Dr. med. Timo Hurst

Für den Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes:



Michael Steindorfner